



Letzter Hinweis 2014: Falterflug und Eiablage sind beendet

Monitoring

Die Entwicklung des Eichenprozessionsspinners (EPS) wird von der FVA Baden-Württemberg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald südlich von **Breisach** und im **Stadtgebiet Freiburg** regelmäßig überwacht.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Entwicklung der Raupen in kühleren Regionen Südwestdeutschlands gegenüber diesen Standorten um einige Tage verzögert sein kann.

Sobald beim Monitoring Veränderungen in der Entwicklung des EPS festzustellen sind, erfolgt jeweils ein aktualisierter Hinweis auf <http://www.fva-bw.de>.

Grundlegende Informationen zum EPS sind in der Waldschutz-Info 01/2002 zu finden: <http://www.fva-bw.de>.



Abb. 1: 2014 gefangene männliche EPS-Falter in einer Delta-Pheromonfalle (Foto: Halbig, FVA)

Aktuelle Situation

Für das Jahr 2014 ist der Falterflug beendet. Die Flugzeit erstreckte sich über 8 Wochen von Kalenderwoche 30 bis 37 (Abb. 2). Im Vergleich zum Vorjahr setzte der Flug der Falter 1 Woche früher ein und erreichte seinen Höhepunkt mit 120 gefangenen Faltern in Kalenderwoche 32. Abbildung 2 zeigt den Verlauf des Falterfluges von 2007 bis 2014. Die Anzahl gefangener Falter stieg dieses Jahr (violette Linie) im Vergleich zum vergangenen Jahr merklich an und erreichte somit in Summe fast das Niveau von 2011.

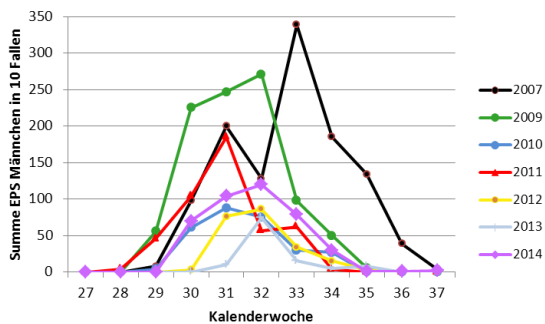


Abbildung 2: Verlauf des EPS-Falterfluges von 2007 bis 2014

Mit dem Falterflug erfolgte die Ablage von etwa 50 bis 200 Eiern in einem plattenförmigen Gelege bevorzugt an dünnen Zweigen in der oberen Kronenperipherie von Eichen. Die Eier weisen einen Durchmesser von ca. 1 mm auf und sind von grauen Aferschuppen bedeckt (Abb. 3).



Abb. 3: EPS-Eigelege (Foto: John, FVA)

Bereits unmittelbar nach der Eiablage beginnt die Embryonalentwicklung der Raupen und wird noch im selben Jahr abgeschlossen. Doch die fertig entwickelten Eiraupen überdauern den Herbst und Winter in einem Ruhezustand.

Von den Gespinsten und Häutungsresten geht noch immer eine Gefahr für die menschliche Gesundheit aus, da die Wirkung der Gifthaare über mehrere Jahre bestehen bleiben kann.

Zur Vorbeugung gesundheitlicher Gefahren ist der direkte Kontakt mit Gespinstnestern nach wie vor zu vermeiden!

Gegenmaßnahmen

Die **mechanische Beseitigung zur Reduktion der Populationsdichte** ist jetzt **nicht mehr möglich**. Jedoch kann durch die Entfernung von verlassenen Gespinstnestern und Häutungsresten das gesundheitliche Risiko gemindert werden.

Dafür hat sich das **Absaugen** mit einem speziellen Saugergerät in der Praxis bewährt. Auf diese Weise werden die Gifthaare beseitigt. Das Verfahren sollte jedoch ausschließlich von Fachpersonal durchgeführt werden.

Eine weitere Möglichkeit stellt das **Absammeln** der Gespinstnester. Zunächst werden hierzu die Gifthaare beispielsweise mit einer Zuckerlösung oder mit Wasserglas fixiert, bevor die Gespinstnester abgenommen, in einem dichten Behältnis gesammelt und abschließend fachgerecht entsorgt werden.

Grundsätzlich ist bei der Durchführung mechanischer Verfahren Schutzausrüstung zu tragen (Schutzanzug, Gesichtsmaske, Hand-

schuhe, Gummistiefel). Während der Arbeiten dürfen sich in der Nähe keine ungeschützten Personen aufhalten (Windverhältnisse beachten!). Nach der Maßnahme sollte die Schutzkleidung mit Wasser abgewaschen werden, um eine Kontamination beim Ausziehen zu verhindern.

Nach der Entfernung der Gespinste empfiehlt es sich, zusätzlich den Bewuchs unterhalb des behandelten Baumes sorgfältig von herabgefallenen Gifthaaren mit Wasser zu reinigen (keinen Hochdruck verwenden!). Die Infektionsgefahr durch die Gift Haare verringert sich dadurch erheblich.

Dennoch ist es grundsätzlich nicht ratsam, sich direkt unter den Baumkronen befaller Bäume aufzuhalten. In Gegenden mit EPS-Befall sollten Eichenwälder wegen des potenziellen Vorhandenseins von Gespinstnestern nur auf den Wegen betreten werden.

Ansprechpersonen

In Bezug auf Fragen zum Eichenprozessionsspinner **im Wald** stehen an der FVA folgende Ansprechpersonen zur Verfügung:

Thomas Bublitz: Tel.: 0761- 4018 219

Paula Halbig: Tel.: 0761- 4018 223

Dr. Horst Delb: Tel.: 0761- 4018 222